

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1951

27 - 1286 Januar 16: Heinrich von Tottikofen und Arnold Werre verleihen im Namen der Kinder Friedrichs von Tottikofen und deren Mutter Katharina an Konrad Slegelli ein Haus zu Freiburg um einen ...

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

Albrecht von Falkenstein verkauft der Frau Salome Wibelerin, Bürgerin von Freiburg, 2 Scheffel Kornzins zu Mündingen um 12 $\frac{1}{2}$ Mark Silber.

Or. Karlsruhe GLA.: 24/54 (Kloster Tennenbach). Siegel an Perg.-Streifen: 1. fehlt (abgerissen); 2. schildförmig (40/33). Zwischen 2 Querbögen Falke auf Dreiberg. [S ·] ALBERTI · DE · . . . · EIR · M NITI[S]ª.

Dambacher ZGORh. 10, 229; Wilhelm Corp.altd.OU. 2, 145 n. 769.

Geschrieben von sonst nicht vertretener Hand. Besonders charakteristisch sind die k mit ihrem langen Schaft, auffallend Formen wie dūr-wider, kommede, einkein, zwe. Die Perg.-Streifen sind durch 2 Schnitte gezogen. Mit dem Besitz muß die Urkunde schon früh an das Kloster Tennenbach gekommen sein, in dem ein Sohn der Käuferin Mönch war; die Rückvermerke aus verschiedenen Zeiten beweisen dies.

Alle, die disen brief sehent oder horent lesen, die sunt wissen, das ich Abreht von Valkenstein mit wissende uñ mit willen miner husfrowun uñ miner kinde der eberunª frowun fornª Salome der Wibelerinvn einer burgerinin von Friburg uñ allen iren erben zwelf scheffel korn geltes, die ich hatte in dem banne ze Mvndingen, umbe drizehendehalb march silbers han verkofet reht uñ redelich für lidig eigen. Ich vergih och, das ich des vorgeantent silbers von ir volleklich uñ genzelich gewert bin, uñ gelobe och mit gūten trúwen disen kof stete ze hande uñ niemer dūr-widerª ze kommede mit worten noh mit werken, ich noh einkein min erbe. Uñ harúber ze einem urkúnde uñ ze einer stetegunge aller der dinge, so an disem brief geschriben stant, so gip ich ir disen selben brief besigelt mitª minem ingesigel uñ mines herren ingesigel graven Egines von Friburg, mit des wissende uñ willen der selbe kof beschah. An diseme kof was min sweher der Morser, Burchart der schroter, Johannes der schmit von Valkenstein uñ zwein herren von Tennibach: brúder Uolrich der murer, brúder Johannes der Wibeler der vorgeantun frowun sun uñ ander biderbe lúte. Dis beschah in dem jare, do man von gottes gebúrte zalte tusent uñ zweª hundert uñ sehs uñ ahzeg jar.

30

Heinrich von Tottikofen und Arnold Werre verleihen im Namen der Kinder Friedrichs von Tottikofen und deren Mutter Katharina an Konrad Slegelli ein Haus zu Freiburg um einen Jahreszins.

Or. Karlsruhe GLA.: 20/60 (Johanniter). Stadtsiegel (eingehängt) abgerissen. Wilhelm Corp.altd.OU. 2, 151 n. 780. — Erw. Mayer-Edenhauser, Recht der Liegenschaftsübereignung zu Freiburg, S. 17 Anm. 11 u. S. 18 Anm. 16.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 10.

Alle, die disen brief sehint oder hōrint lesen, die súln das wissen, das

27ª sic b oder fern c mit doppelt

40

her Heinrich von Tottikouen unde her Arnolt Werre Frideriches seligen von Tottikouen kinde nehisten mâge an der selben kinde stat unde fro Katherine der kinde müter hant verlúhen hern Cúnrat Slegellin unde allen sinen erben das hus¹, das hern Rúdolfes des Haldenden was, das hinder hus ganzes unde
 5 des vordern huses das vierteil unde alles, das darzû hôrit, ze rehtem erbe iemerme jergeliche umbe drú phunt phenninge brisgere zinses. Unde sol man den zins jergeliche geben ze sante Johannes mes ze súnegihten halben unde ze winnahten den andern halben. Unde swenne sich das gút endert, so git man zwei hünre ze erschaze. Unde ist dis ding geschehen unde gevertigot ze Friburg
 10 under der löben an offenem gerihte mit rehter urteile, alse da reht unde gewonheit ist. Harüber ze einem urkúnde ist dirre brief mit der stette ze Friburg ingesigel besigelt. Unde geschach dis ding unde wart dirre brief gegeben, do man zalte von gottis gebúrte zwelf hundirt ahzig unde sehs jar, an der nehisten mittechen nah sante Gleris tage. Hiebi waren gezúge: her Johannes Snewili,
 15 her Rúdolf der Rintkófe, her Hug von Crozingen ritter, Herman Wissilberli, Gótfrit von Herdern, her Cúnrat der Havener, Búrgi von Tottikouen, Johannes Slegelli unde ander erebere lúte genúge.

29

1286 Februar 5

Ábtissin Otilia und der Konvent von Sulzburg vergleichen sich mit dem Kloster Adelhausen über einen Hintersassen und dessen Güter zu Buggingen.

Or. Karlsruhe GLA.: 21/67 (aus dem Badenweiler Archiv). Siegel (Fragm.) an Perg.-Streifen: spitzoval. Heiliger, stehend. M · S' · CYRIACI · IN · SVL Rückvermerk (14. Jh.).

Wilhelm Corp.altd.OU. 2, 157 n. 789. — Erw.: E. Martini in ZGFreib. 5, 19.

25 *Geschrieben von unbekannter Hand, wohl Ausstellerherstellung. Die Schrift weist verschiedene Eigentümlichkeiten auf (vgl. z. B. die verschiedenen r und z, die c statt t in dem Wort jucharth. Auch in sprachlicher Hinsicht hat die Urkunde manches Auffällige, wie die z. T. dialektischen Formen konvant, könt, wande (=wellen), obereinkomen, swene statt zwene, swei statt zwei, liet bie, du, su, zu, ahz¹ec, sehes. Auf den Perg.-Streifen Spuren einer Schrift.*

Ich Odilia du ebtissin uñ der konvant von Sulberch des ordines sancti Benedicti in dem bistúme von Kostenche^a tunt könt allen den, du disen brif anegesehent oder horent lesen, das wir von der missehelle, die da uf stunt von uns uñ den erbern vröwen der priorin und der samenungen von Adelnhusen
 35 umbe einem^a man von Buckingin, der ist genant Johannes der Smith, den wir beide^b von rehte zu bruder wande han, sint mitenander obereinkomen mit gedinge uñ mit willigen mute aller der missehelle, also das wir du vogenant ebtissin uñ der konvant von Sulberch sont nisen uñ in irre gewalt haben alles

28 ¹ *Nach der Archivprovenienz ist anzunehmen, daß das vorläufig nicht zu identifizierende Haus später in den Besitz der Johanniter übergegangen ist.*

29 ^a sic ^b beide doppelt, beim zweiten ist b aus v verbessert